

Das Bett als Sarg

Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Französischer General, Diktator und schließlich Kaiser - Napoleon Bonaparte war bereits zu Lebzeiten weit über die Landesgrenzen Frankreichs hinaus bekannt. Da ist es kaum verwunderlich, dass sich die ein oder andere Sage um ihn rankt. Eine davon handelt von einer gespenstischen Begegnung in Gotha.

Napoleon pflegte eine enge Beziehung zu dem damaligen Landesfürsten des thüringischen Herzogtums Sachsen-Gotha-Altenburg. Herzog August verehrte ihn so sehr, dass er jährlich Napoleons Geburtstag mit einem großen Empfang auf dem Schloss Friedenstein würdigte. So kam es auch, dass sich Napoleon über die Jahre öfters persönlich in der Residenzstadt aufhielt.

Als Napoleon nun abermals Gotha auf dem Weg zur Völkerschlacht bei Leipzig durchquerte, wollte er die Nacht auf Schloss Friedenstein verbringen. Herzog August hatte extra ein Schlafzimmer für seinen Gast herrichten lassen. Der schwarz-goldene Raum fiel vor allem durch die edle Stuckdecke auf: Geschmückt mit verschiedenen Sternbildern zeigte sie Sonne und Mond mit den Gesichtszügen Napoleons und Herzog Augusts.

Trotz der Gastfreundschaft konnte Napoleon nur an die bevorstehende Schlacht denken. So verabschiedete er sich schließlich und versuchte in seinem Zimmer etwas Ruhe zu finden. Es war mitten in der Nacht als er schweißgebadet aufschreckte: Das schwarze Bett, in dem er lag, wirkte plötzlich wie ein Sarg. Sollten die Kerzen, die das Zimmer erhellten, etwa für seine eigene Totenwache bereitstehen? Dies konnte nur ein böses Vorzeichen sein! In seiner Angst griff Napoleon nach seiner Kleidung und verließ eilig das Schloss, ohne zurückzublicken. Die restliche Nacht verbrachte er bei seinen Truppen.

Trotz seines Traumes starb Napoleon an diesem Tage zwar nicht, verlor kurz darauf jedoch die Völkerschlacht bei Leipzig. Auch heute noch, lange nach Napoleons Tod, kann sein unheilvolles Zimmer auf Schloss Friedenstein besichtigt werden.